

## Sperli-Tipps für die erfolgreiche Aussaat und Pflege

Für den Erfolg der Keimung sind neben der Qualität des Saatgutes hauptsächlich vier Faktoren verantwortlich:

- a) Feuchtigkeit      b) Sauerstoff      c) Temperatur      d) Licht / Dunkelheit

Erste Voraussetzung zur Keimung ist die Aufnahme von Feuchtigkeit. Die Aussaat in der Erde darf niemals austrocknen, aber auch nicht vernässen. Oft ist es (insbesondere bei feinem Saatgut) vorteilhaft, die Aussaatgefäße nur vorsichtig mit einer Sprühflasche zu benetzen und dann mit einer Glasplatte oder Klarsichtfolie abzudecken (bei Dunkelkeimern mit einer Styroporscheibe). Auch ein kleines Gewächshaus unterstützt durch die „gespannte Luft“ eine gleichmäßige Feuchtigkeit. Nach dem Aufgang der Samen die Abdeckung sofort entfernen.

Insbesondere Saatbänder, Saatscheiben und Pillensamen müssen in den ersten Tagen genau beobachtet werden und dürfen niemals austrocknen. Das saugstarke Trägervlies bzw. die Hüllmasse nehmen anfangs viel Feuchtigkeit auf. Das kann bei sonnigem und windigen Wetter im Freiland tägliches Wässern bedeuten!

### a) Feuchtigkeit

Die Aussaaterde bzw. das Saatbeet müssen gut luftführend sein. Sauerstoffmangel oder Kohlendioxidüberschuss kann zum Absterben des Keimlings führen. Also niemals „todwässern“, oft ist schon 1 – 2 cm unter der Oberfläche genügend Feuchtigkeit vorhanden, obwohl es von oben trocken aussieht. Also im Zweifelsfall die bewährte „Fingerprobe“, damit nicht der Sauerstoff durch übermäßiges Wasser verdrängt wird. Insbesondere nach dem Austritt der Keimwurzel und der Bildung der Keimblätter, also der Übergangsphase in die Ernährung durch Nährstoffe und die Photosynthese, benötigt der Keimling viel Sauerstoff und eine bestimmte Menge Kohlendioxid.

### b) Sauerstoff

Insbesondere Arten aus klimatisch günstigen Gefilden (z. B. Geranien, Fleißige Lieschen, Strelitzien) benötigen höhere Temperaturen zur Keimung. Diese Werte sind unbedingt einzuhalten, und zwar Tag und Nacht. Wichtig ist die Kontrolle der Temperatur in der Aussaaterde, die Raumtemperatur ist ein unsicherer Maßstab. Keimtemperaturangaben auf den SPERLI-Tüten beziehen sich auf die Bodentemperatur! Aussaatgefäße auf der Kunststein- oder Marmor-Fensterbank können durch den kalten Untergrund einige °C kühler sein als die Raumluft. Auch die automatische Nachtabenkung der Heizung bringt oft einen starken Abfall der Temperatur auf 14 – 16 °C. Abhilfe schaffen hier beheizbare Matten oder kleine beheizbare Gewächshäuser. Das gleiche Problem tritt oft auch im Freiland auf. Wenn die Lufttemperatur bereits 20 °C tagsüber erreicht, ist der Boden oft immer noch bei 10 °C kalt, da hilft nur die Kontrolle mit einem Bodenthermometer.

Einige Stauden sind so genannte Kalt- oder Wechseltemperaturkeimer (z. B. Baumohn). Hier ist auf den Tüten der optimale Aussaattermin und Standort aufgeführt, da zur Keimung eine Phase mit kühlen Temperaturen (< 4°C) erforderlich ist. Notfalls hilft die Unterbringung des Aussaatgefäßes für die Periode im Kühlschrank.

### c) Temperatur

Einige Arten keimen am besten oder sogar ausschließlich unter Lichteinfluss (z. B. Fleißige Lieschen). Hier darf die Aussaat nur angedrückt oder hauchdünn abgedeckt werden. Dagegen stehen die Dunkelkeimer (z. B. Kapuzinerkresse), diese Samen müssen gut abgedeckt sein, im Falle von Stiefmütterchen z. B. sogar mit einem feuchten Tuch. Die optimale Aussaattiefe ist auf den Tüten angegeben. Zu beachten ist, dass einige Sommerblumen (*Tagetes erecta*, *Cosmos*) auf die Tageslänge reagieren, sie blühen bei später Aussaat erst im späten Sommer.



Der Aussaattermin muss eingehalten werden. Generell darf nicht zu früh ausgesät werden, die Tage sind dann noch zu kurz, der Sämling „vergeilt“ (d. h. die Pflanze wächst zu locker im Aufbau und bildet nur gestreckte, weiche, wasserreiche und anfällige Zellen). Im Freiland droht Kälte oder sogar Frostgefahr (in der Regel Totalausfall). Aber auch zu späte Aussaat gefährdet den Erfolg, die Sommerblumen blühen dann vor dem ersten Frost im Herbst eventuell überhaupt nicht mehr.

Die Aussaaterde muss steril (eventuell im Backofen sterilisieren), locker (eventuell mit Sand vermischen), düngertfrei (keine Balkonpflanzensubstrate o. ä.) und salzfrei sein (keine Vermischung mit Kompost). Bodenbürtige Krankheiten (Pilze und Bakterien), Staunässe oder hohe Salzgehalte können den Aussaaterfolg verhindern. Im Freiland ist auf Schnecken (rechtzeitig Schneckenkorn streuen), Erdflöhe und andere Schädlinge zu achten, die Keimlinge sind ein Leckerbissen und verschwinden oft über Nacht. Auch Vogelfraß kann dafür sorgen, dass die Aussaat scheinbar nicht gekeimt ist.

Viele Fehler können im Vorfeld dadurch vermieden werden, dass die Rückseiten der Samentüten aufmerksam gelesen werden. Hier finden sich bei SPERLI-Produkten alle relevanten Angaben zu den Bedürfnissen der Pflanzen – von der Aussaat bis zur Ernte.

#### d) Licht /Dunkelheit

Jede Pflanze benötigt den geeigneten Standort, lichthungrige Arten wie Gazanien können im Schatten nicht gedeihen. Es gibt ein paar „Allrounder“, die sowohl im Schatten, als auch in der Sonne gedeihen, z. B. Fleißige Lieschen (in der Sonne wird aber viel Wasser benötigt). Im Schatten (an der Nordseite) fühlen sich Begonien wohl.

Wichtig ist auch der korrekte Aussaat- bzw. Pflanzabstand, jede Pflanze braucht ihren Mindestraum um optimal zu gedeihen und reich zu blühen. Zu enger Stand bringt zudem oft Probleme mit Pilzerkrankungen, da nicht genug Durchlüftung möglich ist.

Auch die Düngung ist für den Erfolg ein wesentlicher Faktor. Blumenwiesenmischungen sind beispielsweise aus schwach zehrenden Arten zusammengestellt und dürfen nur in magere Beete gesät werden.

Ein anderes Extrembeispiel sind Sonnenblumen, hier sind ein gut versorgter Boden und regelmäßige Nachdüngung unverzichtbar.

Bei fast allen Pflanzen sorgt ein Entfernen des Verblühten für ein besseres Ausbilden folgender Knospen. Oft ist auch ein leichter Verjüngungsschnitt angeraten, da sich darauf ein zweiter Flor bilden kann.

Die neuen Sorten sind in der Regel weniger anfällig für Pilzerkrankungen und ähnliche Schäden. Leider gibt es oft ein Problem mit Blattläusen, hier sollte auf biologische Präparate zurückgegriffen werden, lassen Sie sich im Fachgeschäft beraten.

Carl Sperling & Co. (GmbH & Co.KG)  
Hamburger Str. 35  
D – 21339 Lüneburg \_ 04131 3017 0 [info@sperli.de](mailto:info@sperli.de)  
[www.sperli.de](http://www.sperli.de)